



DIE NEUE KÜFEREI VON KLOSTER IRSEE

Das Schwäbische Bildungszentrum erhielt einen modernen Erweiterungsbau, der ein besonderes Tagungserlebnis im Grünen verspricht.

Wer von Kloster Irsee hört, denkt vermutlich zunächst an die barocke Klosteranlage mit der markanten Doppelturmfassade, an die bekannte Schiffskanzel in der Klosterkirche oder an das imposante Treppenhaus im Schwäbischen Bildungszentrum, in dem Politiker und Künstler, Bildungshungrige und Tagungsgäste zwischen Festsaal und Restaurant oder zwischen Vortragssaal und Stiftskeller hin- und herpendeln. Jetzt hat Kloster Irsee einen Erweiterungsbau erhalten, der geeignet ist, die inneren Bilder neu zu sortieren. Hinter dem denkmalgeschützten Konventgebäude und un-

mittelbar benachbart zum historischen Sommerhaus im Prälatengarten entstand ein Gebäude, das einen spannenden Kontrapunkt zu barocker Verspieltheit und monastischer Tradition bietet, sich dabei aber nicht in den Vordergrund drängt, sondern durch seine klare Ästhetik und funktionale Schlichtheit die Gesamtanlage des ehemaligen benediktinischen Reichsstift auf das Schönste ergänzt.

Archäologen der Universität München hatten in mehreren Grabungskampagnen auf dem einstigen Wirtschaftshof von Kloster Irsee



- 1 Laubengang mit Sommerhaus (links), Küferei (Mitte) und Ateliergebäude (rechts)
- 2 Der neue Gartensaal lädt ein zum konzentrierten Tagen.



**DER ENTWURF
BASIERT AUF
DER IDEE DER
NAHTLOSEN
VERFLECHUNG
DES AUSSEN- UND
DES INNENRAUMS.**

Reste einer abgegangenen Sägemühle, einer abgebrochenen Fassbinderei und eines wehrhaften Schalenturms gefunden. Anlass zu einem intensiven Aushandlungsprozess zwischen Denkmalschützern und Hausleitung für ein Erweiterungskonzept, das keinen historisierenden Nachbau, sondern eine moderne Interpretation des ehemaligen Gebäudeensembles vorsah. Drei Aspekte seien bei den Überlegungen besonders wichtig gewesen, betont Bezirkstagspräsident Martin Sailer, der dem Irsee-Werkausschuss des Bezirkstags von Schwaben vorsteht, den die Planungen seit 2014 beschäftigen: „Wir haben die barrierefreie Zugänglichkeit des barocken Campus verbessert, wir haben den Aspekt des ökologisch nachhaltigen Wirtschaftens im historischen Ambiente gestärkt und wir haben eine sensible Erweiterung im denkmalgeschützten Bestand von Kloster Irsee realisiert.“

Der neue Baukörper, im Rückgriff auf die archäologischen Befunde „Küferei“ genannt, organisiert sich um einen 200 qm großen, durch eine vollelektrische, mobile Trennwand teilbaren Konferenzraum, der aufgrund seiner weiträumigen Öffnungsmöglichkeiten in die Freianlagen als „Gartensaal“ bezeichnet wird. Im Erdgeschoss schließen sich ein großzügiges Foyer und eine Ausgabeküche an. Im Un-

tergeschoss, das talseitig ebenerdig erschlossen ist, sind Garderobe und WC-Anlagen für Tagungsgäste sowie eine Regenerationsküche und Lagerräume untergebracht. Über einem Zwischengeschoss mit Regieraum für den Gartensaal befinden sich in zwei Obergeschossen acht Doppel-, sieben Einzel- und vier barrierefreie Gästezimmer, die entweder einen Blick auf die Gartenfassade des Klosters ermöglichen oder aber Aussicht auf den idyllischen Klosterweiher bieten.

Das Konzept für den modernen Baukörper stammt von der „Bankwitz beraten planen bauen GmbH“ aus Kirchheim unter Teck, die im Mai 2017 einen Architektenwettbewerb für sich entscheiden konnte. Alt-Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert berichtet, dass der jetzt realisierte Entwurf einstimmig ausgewählt wurde, weil er durch eine klare architektonische Formensprache und eine überlegte Zuordnung der Funktionen Arbeiten – Tagen – Feiern auffiel. „Außerdem waren hier die Anforderungen an Barrierefreiheit und denkmalpflegerisch sensible Einfügung in das Gesamtensemble am besten durchdacht.“

Die neue Küferei sei „von außen nach innen“ entwickelt worden, erläutert Matthias Bankwitz, dessen Planungs- und Bauleitungsteam aus den

Diplom-Ingenieuren und Architekten Olga Gutenkunst, Ralf Pimiskern und Uwe Ruckgaber bestand: „Der Entwurf basiert auf der Idee der nahtlosen Verflechtung des Außen- und des Innenraums. Um den Außenbereich bzw. die ‚Bühne im Freien‘ in das Haus zu integrieren, wurde das schräg verlaufende Foyer über seine gesamte Breite raumhoch mit einer schlanken Fassadenkonstruktion verglast. Durch diese transparenten Elemente und eine Seitenwand, die komplett zu öffnen ist, wird ein flexibler und frei fließender Veranstaltungsraum geschaffen.“

Kongress- und Tagungsgäste können das neue Gebäude auf verschiedenen Wegen betreten: Über das großzügige Foyer im Erdgeschoss oder aber barrierefrei über den Laubengang zwischen Konventgebäude und Sommerhaus. Ein vollständig verglastes Treppenhaus dient dabei als lichtdurchflutetes Bindeglied. Durch einen Aufzug, der in den Neubau integriert wurde, werden sowohl das historische Sommerhaus, das aktuell zu einem modernen Bürogebäude umgebaut wird, als auch der Neubau auf allen fünf Ebenen barrierefrei erschlossen.



2



3



1

Gebäudeerleben und Aufenthaltsqualität der neuen Küferei verdanken sich dem Zusammenspiel von Architektur und Innenarchitektur, die wiederum „von innen nach außen“ konzipiert wurde. „Neue und klare Gedanken fassen, ist bei vielen Seminargästen der Grund, sich in ein klösterliches Umfeld zu begeben. Wir haben dazu die passende Umgebung geschaffen und den Innenräumen eine durchgängig klare und wertige Ausstrahlung verliehen“, zeigen sich Dorothee Maier und Andreas Utzmeier überzeugt. Das Duo gründete die „Meierei Innenarchitektur und Design München“ und zeichnet gemeinsam mit der Bankwitz GmbH für die Zimmergestaltung verantwortlich. Den Übernachtungsgästen stehen 27 Gästebetten in 19 topaktuellen Zimmern mit gehobener Hotelausstattung zur Verfügung. Natürliche Materialien, abgetönte Wandfarben, raumhohe textile Vorhänge, Eichenparkett, individuell gefertigte Schreiner Möbel und Solnhofener Natursteinbeläge drängen sich nicht auf,

- 1 Die neue Küferei von Kloster Irsee drängt sich nicht in den Vordergrund
- 2 Natürliche Materialien auch im Foyer: Eichenholz, Solnhofener Platten, Glas
- 3 Überraschende Einblicke: das Treppenauge in der Glasfuge zum Sommerhaus
- 4 Großzügig und licht: Ein Doppelzimmer im Grünen

sondern reflektieren gestalterisch den klösterlichen Herbergsgedanken.

Beeindruckend an dem neuen Gebäude ist auch seine Einbindung in die Grünanlagen, die durch Streuobstwiese, Klosterwald und -weiher sowie den geometrischen Prälatengarten geprägt sind. Für die Einbettung der neu geschaffenen „Parklandschaft mit Zuschauertribüne“ sorgte das Büro Hofmann & Dietz aus Irsee. Durch die Beschäftigung mit historischen Bildquellen, dem überlieferten Bestand und den Ergebnissen archäologischer Grabungen entstanden sogenannte „anlagengenetische Karten“, die

Kloster Irsee auf einen Blick

- Seit 40 Jahren Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks Schwaben
- Barocker Campus mit Konventgebäude, Küferei und Ateliergebäude
- 91 komfortabel ausgestattete Gästezimmer mit 112 Gästebetten
- 16 individuell ausgestattete Gruppen- und Tagungsräume für 10 bis 200 Personen
- Restaurant, Stiftskeller und Außengastronomie, Orangerie
- Treppenhaus, Innenhof und Prälatengarten für Empfänge, Messen und Präsentationen
- Konzerte, Lesungen, Kulturprogramme
- Alle Infos unter www.kloster-irsee.de



„WIR HABEN DIE BARRIEREFREIE ZUGÄNGLICHKEIT DES BAROCKEN CAMPUS VERBESSERT, DEN ASPEKT DES ÖKOLOGISCH NACHHALTIGEN WIRTSCHAFTENS IM HISTORISCHEN AMBIENTE GESTÄRKT UND EINE SENSIBLE ERWEITERUNG IM DENKMALGESCHÜTZTEN BESTAND VON KLOSTER IRSEE REALISIERT.“

den Wandel der Außenanlagen in den Epochen Klosterzeit, Säkularisation und psychiatrische Anstalt verdeutlichen. „Auf dieser Grundlage wurden in den vergangenen zehn Jahren die Freiräume der ehemaligen Klosteranlage schrittweise instandgesetzt und im Sinne der heutigen Nutzung als Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks Schwaben weiterentwickelt“, berichtet Landschaftsarchitektin Gudrun Dietz-Hofmann. Highlight des neu modellierten Hangs vor der Küferei mit einer terrassierten Treppenlandschaft ist die Öffnung eines in diesem Bereich bislang unterirdischen Arms des Irseer Bachs, der in Anlehnung an die längst abgebrochene Klostermühle einem Mühlkanal nachempfunden wurde.

„Kloster Irsee ist ein voralpiner Kraftort“, erläutert Dr. Stefan Raueiser, der das Schwäbische Bildungszentrum mit seinen gut 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit bald 14 Jahren leitet, die Leitgedanken, die mit der neuen Küferei sichtbar gemacht werden sollen. „Die doppelte Vergangenheit des Hauses als Reichsstift wie als Heil- und Pflegeanstalt verpflichtet uns in besonderem Maße, moderne Gastlichkeit und barrierefreie Zugänglichkeit einer öffentlichen Einrichtung, denkmalgeschütztes Ambiente und nachhaltiges Wirtschaften zu verbinden. Natürlich ist

das oft ein Spagat, aber wir interpretieren ein Geschenk der Vergangenheit in Respekt vor seiner Historie mit dem klaren Auftrag zu verantwortungsvoller Zeitgenossenschaft.“

So lässt sich das Prinzip „Nachhaltigkeit im Denkmal“ auch an dem Küfereigebäude ablesen: Heizwärme wird aus einem mit Biogas betriebenen Nahwärmenetz bezogen, die Heiz-Kühl-Decken der Gästezimmer werden während der Sommermonate durch Irseer Bachwasser temperiert, die Lüftungsanlage des Gartensaals ist an einen Wärmetauscher zur Brauchwassererwärmung angeschlossen, für die Beleuchtung sorgt energiesparende LED-Technik und schließlich erzeugt eine 115 qm große Fotovoltaik-Anlage, die in das schiefergedeckte Dach integriert wurde, Strom für den Eigenverbrauch der gesamten Klosteranlage. Ein weiterer Meilenstein für das Schwäbische Bildungszentrum, das in diesem Jahr an sein 40. Gründungsjubiläum erinnert. Seit 2010 nimmt es am „Umweltpakt Bayern“ teil, 2012 wurde es als „Barrierefreier Hotel- und Gaststättenbetrieb“ und 2019 mit dem Signet „Bayern barrierefrei“ ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr erfolgte der Beitritt zum „Bündnis Klimaneutrales Allgäu 2030“. Der Weg zum nachhaltigen „green meeting“ ist kein Kurzstreckenlauf.

Eingebettet in eine Parklandschaft

Die Konzeption der Außenanlagen berücksichtigt sowohl die historische Raumstruktur von Kloster Irsee als auch variable Nutzungswünsche des Schwäbischen Bildungszentrums. Foyer und Gartensaal korrespondieren mit dem vor der Küferei liegenden Wiesenhang. Terrasierte Treppenläufe und geräumige Sitzstufen bieten Platz für Veranstaltungen im Freien. Die Öffnung des historischen Mühlkanals ergibt ein harmonisches Gesamtbild – bei Tag wie bei Nacht.



„WIR INTERPRETIEREN EIN GESCHENK DER VERGANGENHEIT IN RESPEKT VOR SEINER HISTORIE MIT DEM KLAREN AUFTRAG ZU VERANTWORTUNGSVOLLER ZEITGENOSSENSCHAFT.“